

Da die aktuelle Gemeindeverwaltung von Gais sich mit transparentem Vorgehen brüstet, finde ich es mehr als beschämend, dass die Bürger/Innen an einem Informationsabend zur geplanten Schottergrube vor fast schon vollendete Tatsachen gestellt werden.

Die Fraktionsverwaltung hat ihrerseits den Vertrag bereits unterzeichnet und befand es nicht für notwendig, die Bürger/Innen vorab zu informieren, geschweige denn einen Konsens von uns einzuholen, zumal es sich um eine sage und schreibe 6 Hektar große Fläche im fraktioniertem Abau handelt.

Das Lager der Befürworter ist überschaubar... Fraktionsmitglieder und natürlich die Teilhaber der Abbaufirma selbst, zu denen auch der amtierende Bürgermeister von Gais zählt.

Das einzige gute Argument das die Befürworter besitzen ist, dass das Abbaugebiet in unmittelbarer Nähe zum Schotterwerk liegt. Demzufolge, argumentieren die Befürworter, würde sich das Verkehrsaufkommen im Gemeindegebiet um 60 LKWs pro Tag reduzieren. Wie so oft stellen Statistiken nur die Seite derer dar, die damit ihre Position festigen wollen. Denn in dieser Rechnung wurde vergessen, die in Folge des Aushubs notwendig werdenden LKW-Fahrten mit Material zum Wiederauffüllen mit einzurechnen. Womit wir wieder bei Null wären..

Nebenbei bemerkt ist es schon etwas pervers mit Umweltaspekten für einen überflüssigen Raubbau an der Natur zu argumentieren. Der Brennerbasistunnel deckt Südtirols Bedarf für viele Jahre mit regionalem Schotter.

Vom Bürgermeister selbst, da befangen, hört man kein einziges Wort; somit wird der Vizebürgermeister vorgeschoben. Dieser beteuert wiederholt, dass die Gemeinde nicht zuständig ist und von nichts gewusst hat... Allerdings würde ich mir von gewählten Vertretern der Gemeinde und Fraktion erwarten auf ein offensichtliches Anliegen der Bevölkerung angemessen zu reagieren. Es wurden ad hoc weit über 1.000 Unterschriften mitten in der Urlaubszeit gegen das Projekt gesammelt, d.h. über 50 % der Ortsansässigen. Das Gegenteil ist der Fall: es wird in einer durchorganisierten Informationsshow beschwichtigt und die Position der Befürworter bezogen.

Die Fraktion von Gais gehört zu den betuchtesten den Landes und hat somit dieses Zusatzeinkommen nicht wirklich nötig.

Von Beiden, Fraktions- und Gemeindevertretern, wird stark kritisiert, dass viele Kinder "missbraucht" wurden Briefe an die Gemeindevertreter zu schreiben, in denen sie mit Zeichnungen auf den Wert des Naherholungsgebietes aufmerksam machten. Dem gegenüber startete die Informationsshow mit einer ganzen Reihe von Kinderfotos, die laut Pezzi (BWR) Bagger und die BWR so toll finden. Unsere Vertreter sollten sich selbst an die Nase fassen!

Ich wohne in den letzten Reihen hin zur geplanten Abbaugrube. Im abbaunahen Wohngebiet kann man in den Sommermonaten die Kuhglocken läuten hören. Demzufolge wird auch der maschinelle Abbau in den nächsten Dutzend Jahren zu hören sein. Hinzu kommt die Staub- und Feinstaubbelastung an den Häusern, in den Wohnungen und nicht zuletzt in unseren Körpern! Für jeden von uns fallen zusätzliche Reinigungs- und Wartungskosten an, im worst case scenario sogar Arztkosten. Auch der Kindergarten von Gais steht völlig ungeschützt, ohne Wohnhäuser/Siedlungen als "Filter", in direkter Linie Richtung Norden zum Abbaugebiet; zumal im Dorf geografisch bedingt hauptsächlich der Nordwind weht.

Da wir von den unmittelbaren Vertretern (Fraktion und Gemeinde) offensichtlich im Stich gelassen und übergangen werden, richte ich dieses Schreiben an die nächste Instanz, in der Hoffnung bei Ihnen auf Gehör und einen gesunden Menschenverstand zu stoßen, dass sich der Wille der Bevölkerung nicht wirtschaftlichen Interessen einiger weniger beugen muss.

Verbleibe mit freundlichen Grüßen
Markus Hellweger
Gissestrasse 6
39030 Gais